



Diese Bibelstudie stammt aus dem Buch „Das Geheimnis der Sterndeuter“ von Daniel Kolenda, CfaN. Es bietet inspirierende Einblicke in die Weihnachtsgeschichte und beleuchtet die „Weisen aus dem Morgenland“ auf einzigartige Weise.

### **Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 1 – Warum ist Weihnachten wichtig?**

Ein paar Tage vor Weihnachten war ich in einem Einkaufszentrum unterwegs. Der Trubel und die Hektik derjenigen, die noch in letzter Minute ein Geschenk suchten, glichen einem Schwarm Bienen, der nervös um seinen Stock herumschwirrt. Auch ich war auf der Jagd nach den letzten Geschenken auf meiner Liste. Doch plötzlich vernahm ich etwas: eine bekannte Melodie schwebte durch die Luft und trug die wichtigste und grundlegendste Botschaft überhaupt mit sich. Ein Lied, das eine absolute Wahrheit verkündete, die völlig im Gegensatz zu dem geschäftigen Treiben im Einkaufszentrum stand. Kaum jemand nahm diese Botschaft wahr. Sie war einfach nur Teil der ständigen Hintergrundbeschallung. Doch sie traf mich dort mitten im Lärm, fesselte meine Aufmerksamkeit und ergriff mich auf ganz unerwartete Weise.



Zu diesem Zeitpunkt hatte in den USA gerade wieder eine Schießerei stattgefunden, bei der ein junger Afro-Amerikaner durch einen Polizisten erschossen worden war. Die Spannungen zwischen den Gruppierungen waren groß, es wurde heftig debattiert und Unruhen brachen überall im Land aus. Dieser Vorfall war nur der letzte in einer ganzen Reihe von anhaltenden Konflikten im Land. Doch eigentlich war er nur ein aktuelles Beispiel eines Problems, das uns bereits seit dem Garten Eden beschäftigt. **Gibt es eine Lösung für die Probleme unserer Welt, für Angst, Hass, Rassismus, Gewalt, Schmerz, Leid, Tod und das Böse? Nichts scheint wirklich zu helfen.** Durch unsere großartigen Fortschritte in Technik, Medizin, Forschung und Wissenschaft konnten zwar viele Symptome beseitigt werden, doch die eigentliche Ursache wurde nicht behoben. Die Proteste und Unruhen, über die an jenem Tag in den Nachrichten berichtet wurde, waren wie die überkochende Frustration eines Problems, für das niemand eine Lösung hat.

Und doch ... genau da war sie – die Antwort auf das Problem erklang soeben über die Lautsprecher des überfüllten Einkaufszentrums. Sie erscholl wie ein Lobgesang an einem völlig unerwarteten Ort. Ich blieb mitten im Gang zwischen ferngesteuerten Autos und Barbiepuppen stehen und hörte zu. Ich fragte mich, wieso niemand sonst diese Worte zu hören schien. Es war das Lied „**O Holy Night**“, hier in freier deutscher

### Übersetzung:

**Wahrlich, Er hat uns gelehrt, einander zu lieben, Sein Gesetz ist Liebe und Sein Evangelium ist Frieden. Die Ketten der Sklaverei unserer Brüder zerbricht Er und in Seinem Namen hat alle Bedrückung zu weichen. Im dankbaren Chor erheben wir Freudenhymnen, lasst uns Seinen heiligen Namen preisen. Christus ist Herr, Oh preist den Namen Jesus Verkündet seine Macht und seine Herrlichkeit!** (*“O Holy Night” Adolphe Adam, 1847*)

Wenn man sieht, wie sich die Dunkelheit in unserer Welt immer mehr ausbreitet, könnte man annehmen, dass die weihnachtliche Botschaft der Errettung vor langer Zeit verloren gegangen ist. Von der säkularen Kultur zum Schweigen gebracht, durch politische Korrektheit entkräftet, vom Humanismus ins Lächerliche gezogen und von Materialismus erstickt – besonders eben in der Weihnachtszeit. Und doch war sie da, mitten im Einkaufszentrum, **die Botschaft des Evangeliums, das Heilmittel für das Leiden der Menschheit, verpackt in ein simples Weihnachtslied.**

Das ist ein Grund, warum Weihnachten für mich die liebste Zeit des Jahres ist. Ich mag die Lichter und den Schmuck, eine Tasse heißer Schokolade und die behagliche Wärme des Feuers, die alle um den Kamin versammeln lässt. Ich finde es schön, wie uns allen bewusst wird, was die wirklich wichtigen Dinge im Leben sind: Familie, Freundlichkeit, Frieden, Liebe und Freude. Selbst in der säkularen Welt scheint in dieser Zeit ein Bewusstsein von etwas Übernatürlichem und Göttlichem in der Luft zu liegen. Doch am meisten mag ich, dass zu Weihnachten das Evangelium auf der ganzen Welt zu hören ist, angefangen mit den Engeln, welche die Geburt eines Retters verkünden und den Hirten, die den neugeborenen König anbeten.

**An Weihnachten halten sogar die meisten derjenigen, die ein besonders weltliches, unchristliches oder gottloses Leben führen, inne. Alle Geschäfte, egal, ob groß oder**



klein, sind geschlossen. Die Innenstädte sind leer und jeder ist daheim bei seiner Familie oder den Menschen, die ihm nahestehen. Die Welt hält für einen Augenblick inne und eine ungewohnte Stille legt sich über die Erde. Ein absolut außergewöhnlicher und ergreifender Moment.

## Im Jahre 1914 ereignete sich eine erstaunliche Begebenheit!

Die Welt befand sich im blutigsten und grausamsten Krieg, den es bis dahin je gegeben hatte. Während des ersten Weltkrieges wurden neue, leistungsstärkere Waffen auf den Schlachtfeldern eingesetzt. Das Resultat war ein furchtbares, kaum vorstellbares Blutbad. Die Schützengräben, in denen die Soldaten kämpften, waren die Hölle auf Erden. An manchen Tagen stapelten sich die Toten fast zwei Meter hoch.

**Doch am Heiligen Abend des ersten Kriegsjahres ereignete sich etwas Erstaunliches!**

**Die gegnerischen Soldaten fingen an, sich gegenseitig aus ihren Schützengräben Weihnachtslieder zuzusingen. Als der nächste Morgen am Horizont dämmerte, riefen sich diese Todfeinde gegenseitig in ihrer Muttersprache „Frohe Weihnachten!“ zu. Danach geschah etwas komplett Surreales. Die Soldaten kamen aus ihren Schutzgräben hervor und fingen an, sich die Hände zu schütteln und Geschenke auszutauschen. Sie spielten freundschaftlich Fußball, aßen und sangen gemeinsam. Der Krieg war nicht zu Ende, aber dennoch ergab sich ein Augenblick von Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen mitten in dieser menschlichen Hölle.**

Natürlich kann man solch eine Geschichte leicht als zu Tränen rührende Sentimentalität abtun. Dennoch ist es nicht selbstverständlich, dass es solche Ereignisse gibt. Es gibt viele Feiertage zu Ehren bekannter Menschen, doch ein Mensch steht über allen anderen. Nur sein Feiertag konnte solch dramatische Auswirkungen in der ganzen Welt, sogar unter Nichtchristen haben. Der Apostel Johannes schrieb, dass dieses Leben, das Leben Jesus das Licht der Menschen war (Johannes 1,4). Zu Lebzeiten des Apostels konnte niemand ahnen, wie zutreffend diese Aussage sein würde.

**Das Leben von Jesus Christus ist wahrhaftig das Licht der Menschheit.** Es sticht wie ein glänzender Diamant aus den dunklen Kohlen der menschlichen Geschichte hervor. Sein Leben brachte Licht in eine trost- und hoffnungslose Welt. Wenn man sich die gesamte Menschheitsgeschichte in einem kurzen Überblick ansehen könnte, gäbe es einen Punkt, der so hell scheint wie der Stern von Bethlehem, das Leben eines Zimmermanns aus Nazareth.

**Sein Leben teilt unsere Zeitrechnung in zwei Teile, in „vor Christus“ und „nach Christus“. Er beendete ein Zeitalter und läutete im wörtlichen und übertragenen Sinn ein neues ein. Durch Jesus wurde die Menschheit unermesslich gesegnet. Ein Beispiel, wie christliches Gedankengut auf der ganzen Welt Fuß fasste, ist die Fürsorge für körperlich und geistig Kranke. Die Lehre Jesu war die Grundlage für die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Abschaffung der Sklaverei und unser Sozialsystem, das sich der Armen und Schwachen annimmt. Er ist das Licht für die**



## Gesellschaft, die Literatur, die Philosophie, die Geschichte, die Spiritualität und die gesamte menschliche Existenz.

Der amerikanische Evangelist Billy Sunday hat gesagt: „Als die helle Wolke Ihn (bei seiner Himmelfahrt) vor den Blicken derjenigen verbarg, die Ihn mit einer derartigen Hingabe liebten, dass sie den Märtyrertod starben, waren Seine Worte nur in ihren Herzen verewigt. Doch heute sind den Aussagen Jesu ganze Bibliotheken gewidmet. Keine anderen Worte waren jemals so gewichtig oder wurden derart erwogen wie die Seinen – der selbst so arm war, dass Er keinen Ort hatte, um Seinen Kopf zur Ruhe zu legen. Die Gelehrten dieser Welt haben mit entblößten Häuptern zu Seinen Füßen gesessen und mussten immer wieder sagen: **„Noch nie hat ein Mann so gesprochen wie Er.“** Seine Aussagen sind in jede bekannte Sprache dieser Welt übersetzt worden und haben überall Heilung gebracht, wohin sie auch kamen. Kein anderes Buch hat jemals auch nur ein Zehntel der Verbreitung erreicht, die das Werk (Bibel) mit Seinen Worten erzielte, und nicht nur das: Seine Gedanken und Seine Lebensgeschichte durchziehen die gesamte Literatur in solchem Maße, dass ein Mensch, der nie auch nur eine Zeile der Bibel gelesen hat, dennoch nicht in Unkenntnis über Christus bleiben könnte, wenn er ein Freund des Lesens ist.“



Kein Wunder also, dass die Welt stillsteht, wenn wir Seiner Geburt gedenken. Sein Einfluss ist so enorm, dass die ganze Welt sich darum dreht, auch wenn sie sich dessen nicht bewusst ist. Und zu Weihnachten scheint Sein Einfluss klarer zu sein als gewöhnlich. Das Evangelium erschallt in jeder Hymne und Kantate, es ist auf jeder Weihnachtskarte und an jeder Krippe zu sehen. Mein Wunsch ist es, dass die Welt die Kraft versteht, die all diese Dinge zum Ausdruck bringen!

## Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 2 – Über die Krippe hinaus!

Die Weihnachtskrippe sieht für jemanden, der sie nicht versteht, eigentlich ziemlich seltsam aus. Sie stellt die Geburt von Jesus Christus dar und verbindet Elemente aus zwei Evangelien, fügt ein paar volkstümliche Elemente und ein paar fehlerhafte Details dazu. Üblicherweise sieht man Maria und Josef, wie sie auf ihr Baby, das in einem mit Heu gefüllten Futtertrog liegt, herabschauen. Die Hirten und drei „Könige“ knien davor, wobei die „Könige“ besondere Geschenke bringen. Kamele und andere Tiere stehen um die kleine Gruppe, während ein heller Stern und Engel die Szene von oben einrahmen.

### **Die Krippe weist auf etwas Größeres hin und deutet damit an, dass an dieser Geschichte viel mehr dran ist, als auf den ersten Blick erkennbar ist.**

Diese achteilige Bibelstudie konzentriert sich auf einen Teil der Geschichte, der sehr mysteriös, ungewöhnlich, aber auch zutiefst fesselnd ist: die Ankunft der „Weisen“, oder auch der „Sterndeuter“. Ihre Verbindung mit der Geburt Christi scheint fast fehl am Platz zu sein. Nur das Matthäus-Evangelium erwähnt ihren Besuch überhaupt. Es gibt keinerlei Erklärung oder Hintergrundinformationen zu den Sterndeutern, den „Magiern“ ab, dennoch hat ihre Anwesenheit eine klare prophetische Bedeutung. **Sie verknüpfen etwas aus der**



**Vergangenheit, verkünden etwas über die Gegenwart und sagen etwas über die Zukunft voraus.**

In vielen Krippenszenen werden die Sterndeuter als drei Könige dargestellt, die auf Kamelen daherkommen, um der Geburt Jesu gemeinsam mit den Hirten und den Tieren im Stall beizuwohnen.



Aber aus der Schrift wissen wir, dass einige der Aspekte dieser volkstümlichen Darstellung falsch sind. Zuerst waren die Sterndeuter keine Könige. Die **Bibel** spricht hier von heidnischen Astrologen aus dem Osten, die Wissen durch die Beobachtung von Sternen und Planeten zu erlangen suchten und Träume deuteten. Zweitens kamen die Sterndeuter nicht gleichzeitig mit den Hirten an der Krippe an, um Jesus Geburt zu sehen. Sie kamen zu einem anderen Zeitpunkt. Und schließlich steht in der Bibel auch nicht, dass es drei Sterndeuter waren. Alles, was wir wissen, ist, dass sie eine sehr große Karawane hatten, weil ganz Jerusalem es mitbekam, als sie in die Stadt kamen (**Bibel**, AT, Matthäus 2,3), aber wir wissen nicht, wie viele es waren.

## **Was für ein faszinierender Aspekt der Weihnachtsgeschichte!**

Anders als in einigen Weihnachtsliedern dargestellt, waren „die drei Könige aus dem Morgenland“ fremde Sterndeuter, die aus fernen Ländern kamen, um den König der Juden zu suchen. Wissen wir irgendetwas über sie? Wie leitete sie ein Stern zu diesem besonderen Kind? Wie konnten sie es wagen, ihn den „König der Juden“ zu nennen und dies mit verschwenderischen Geschenken zu bekräftigen? Haben diese speziellen Geschenke eine Bedeutung? Die Antwort auf diese Fragen offenbart einen zentralen, aber oft nicht beachteten Aspekt der Weihnachtsgeschichte: das Geheimnis der Sterndeuter. Im Teil 3 folgt: „Die ursprünglichen Weisen.“ Sie werden etwas über die bemerkenswerte Geschichte der Sterndeuter erfahren, die auf die Zeit des Propheten Daniel im Altertum zurückgeht.

## **Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 3 – Die ursprünglichen „Weisen“**

**Das einzige weitere Buch in der Bibel, welches „Magier“ oder Sterndeuter erwähnt, ist das Buch Daniel. Ungefähr 600 Jahre vor Christus führten die Babylonier die Juden in die Babylonische Gefangenschaft, also ins Exil. Ein junger Hebräer (Jude) mit Namen Daniel war einer der ersten, die weggeführt wurden. Seine Geschichte in Babylon bringt die Sterndeuter ins Spiel.**

Daniels Leben ist sehr faszinierend, denn seine Gabe der Traumdeutung und seine übernatürlichen prophetischen Offenbarungen öffneten ihm ungeahnte Türen. Daniel, der die Gabe der Prophetie hatte, wurde sehr einflussreich bis in die höchste Riege der Macht und beriet sogar den Herrscher Babylons, König Nebukadnezar.



## Eines Nachts hatte der König einen Traum:

Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, so dass sein Geist beunruhigt wurde und sein Schlaf für ihn dahin war. Und der König befahl, dass man die Wahrsager, die Beschwörer, die Zauberer und die Sterndeuter [auf Griechisch „magi“] rufen sollte, dem König seine Träume mitzuteilen. Da kamen sie und traten vor den König. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen. Da sagten die Sterndeuter zum König auf Aramäisch: König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum! Dann wollen wir die Deutung kundtun. Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, dann werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht. Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund!



### **Bibel, AT, Daniel 2,1-6: In dieser Passage werden die Sterndeuter zum ersten Mal in der Schrift erwähnt.**

Sie erschienen am Hofe König Nebukadnezars, als er seine „spirituellen“ Ratgeber rief, um seinen mysteriösen Traum zu deuten. In der griechischen Übersetzung des Alten Testaments werden diese Sterndeuter als „Magi“ bezeichnet. Sie waren eine der vier vom König berufenen Gruppen, welche zusammen ein spezielles Beratungsgremium für ihn bildeten. Dem König war es sehr wichtig, eine verlässliche Deutung seines Traumes zu erhalten, deswegen stellte er sie auf die Probe. Jeder Schwindler hätte sich eine Deutung zusammenreimen können, doch wenn diese Gruppen tatsächlich übernatürliche Erkenntnis hatten, sollten sie dies unter Beweis stellen. Wenn sie dem König also zuerst seinen Traum sagen konnten, würde er auch ihrer Deutung glauben. Leider versagten jedoch alle vier Gruppen, einschließlich der Sterndeuter. In seinem Zorn beschloss der König, sie zu töten.

Darüber wurde der König zornig und ergrimmt sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen. Und es erging der Befehl: „*Die Weisen sollen getötet werden!*“ Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten, um sie zu töten. Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand, indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit. Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun. Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischael und Asarja die Sache mit, damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen. Darauf wurde dem Daniel in einer Nachtvision das Geheimnis offenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels (Bibel, AT, Daniel 2,12-19).



## Daniels Leiterschaft und Vermächtnis in Babylon

Von allen weisen Männern in Babylon besaß keiner die Macht, den Traum des Königs zu erkennen, außer Daniel, der Prophet des Herrn aus Judäa (Israel). Nachdem Daniel dem König seinen Traum präzise mitgeteilt und ihm die Deutung gegeben hatte, beförderte Nebukadnezar ihn in eine außergewöhnliche hohe Position politischer Macht, welche auch die Befehlsgewalt über alle weisen Männer inklusive der Sterndeuter in Babylon beinhaltete:

Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder. Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen. Der König antwortete Daniel und sprach: In

Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest. Daraufhin machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn als Herrscher über die ganze Provinz Babel ein und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel. Und Daniel erbat vom König, dass er Schadrach, Meschach und Abed-Nego über die Verwaltung der Provinz Babel einsetze. Aber Daniel blieb am Hof des Königs (Bibel, AT, Daniel 2,46-49).



Ich bin persönlich davon überzeugt, dass einige der „weisen Männer“, die Daniel unterstanden, Vorfahren genau der Sterndeuter waren, die wir hunderte Jahre später im Matthäus-Evangelium finden. Sie kamen von Osten, hatten eine Offenbarung von Gott erhalten und waren nach Jerusalem aufgebrochen, um den wahren König anzubeten. Trotz allem waren sie ihrer Abstammung nach in jedem Falle Heiden. Die „weisen Männer“ zur Zeit Daniels waren heidnische Astrologen und Wahrsager, die eben auch Zauberei und Wahrsagerei praktizierten. Doch kannst du erkennen, wie Gott arbeitet? Er sandte einen wahren Propheten zu den falschen Propheten! Und weil Gott Daniel benutzte, König Nebukadnezar eine eindringliche Offenbarung zu geben, wurde Daniel in diese einflussreiche Position befördert, die ihn über die Diener der falschen Religion und der dunklen Künste stellte. Gott sandte Seinen Zeugen an diesen dunklen Ort der Erde, um dort ein Licht für Sein Reich zu sein. **Ich glaube, die Weihnachtsgeschichte aus dem Matthäus Evangelium in der Bibel zeigt uns, wie das Licht, das durch Daniel in Babylon schien, zum Vermächtnis für die Nachkommen der damaligen Weisen wurde. Es wurde der Anfang einer Geschichte, die zu einem großen prophetischen Zeichen in Israel und der Welt werden würde.**

## Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 4 – Die Völker werden nach Zion strömen!

Der Römische Senat bezeichnete Herodes Antipas, der über Judäa herrschte, als den „König der Juden“. Doch dieser war nur eine Marionette Roms. Er hatte keinerlei rechtmäßigen Anspruch auf den Thron Davids. Wie viele Herrscher seiner Zeit war Herodes paranoid und abergläubisch. Als nun die Sterndeuter aus dem Orient erschienen und angaben, einem Stern zu folgen, der sie nach Judäa geführt hatte auf der Suche nach einem Kind, das gemäß einer Prophezeiung der „König der Juden“ war, fühlte sich Herodes existenziell bedroht. Er war entschlossen, dieses Baby zu finden und zu töten. So rief er seine eigenen



„weisen Männer“ zusammen, jüdische Priester und Schriftgelehrte, und erfuhren von ihnen, wo genau der Messias geboren werden sollte.

**Das ist schon erstaunlich. Herodes erfragte den genauen Geburtsort des Messias von den Priestern und Schriftgelehrten. Sie konsultierten die Hebräischen Schriften und fanden den exakten Ort heraus. Wie kann es sein, dass sie zwar wussten, dass ihr Messias geboren war, sie aber dennoch anscheinend völlig desinteressiert waren?**

Jesus war zu diesem Zeitpunkt meiner Überzeugung nach kein Säugling mehr. Ich gehe davon aus, dass Er zu dieser Zeit ungefähr zwei Jahre alt gewesen ist (Bibel, NT, Matthäus 2,16).



Mit größter Wahrscheinlichkeit hatte sich Seine Geburt in Israel herumgesprochen. Lukas schreibt, dass die Hirten „das Wort verbreiteten“, von dem was sie gesehen und gehört hatten (Bibel, NT, Lukas 2,17). Hanna und Simeon hatten beide die Bestätigung von Gott bekommen, dass Jesus der Christus war. **Die Nachricht wurde zweifellos bekannt. Israel hätte sich, veranlasst durch dieses Raunen in Verbindung mit dem direkten Wissen aus der Schrift, auf die Suche nach ihrem neugeborenen König machen sollen. Trotzdem erkannte kein König, Priester, Schriftgelehrter oder religiöser Führer Ihn an. Keiner von ihnen machte sich die Mühe, Ihn zu suchen oder Ihn anzubeten. Die jüdische Führung schien komplett desinteressiert.**

Vergiss nicht, dass diese religiösen Führer auch Politiker waren. Ihr Wohlstand und die Sicherheit ihrer Position wurde durch die damalige römische Besatzungsmacht gewährleistet. Herodes war ihr König. Und solange er auch weiterhin für ihren Wohlstand garantierte, hatten sie kein Verlangen, die Führung auszutauschen. **Das Volk auf der Straße hätte sich wahrscheinlich sehr über einen Messias gefreut, doch für diejenigen in den Machtpositionen wäre er eine Bedrohung gewesen.** Messias bedeutete auch Revolution, Erschütterung des Status Quo und die Gefährdung der für sie sehr profitablen Regelung. Es ist also kein Wunder, dass Herodes, als er von der Suche der Sterndeuter nach dem neuen König der Juden hörte, „bestürzt wurde und ganz Jerusalem mit ihm“ (Bibel, NT, Matthäus 2,3).

Trotz der irritierenden Gleichgültigkeit des Establishments in Jerusalem hatte Gott bereits die Verehrung Seines Sohnes als König in die Wege geleitet. Unter Daniels Leitung hatten bereits sechshundert Jahre zuvor heidnische Sterndeuter und Weise das Kommen und den Auftrag des jüdischen Messias studiert. Nach Jahrhunderten sich abwechselnder Reiche fand dieses Erbe nun durch die Reise der Sterndeuter aus dem Osten seinen Ausdruck, als sie Jesus mit kostbaren Geschenken bedachten und Ihn als König anerkannten.

Mit dieser Geschichte illustrierte Matthäus ein Muster, das sich durch das gesamte Leben und den Dienst des Messias zog. „*Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an*“ (Bibel, NT, Johannes 1,11). Er besaß kein Ansehen in Seinem eigenen Land (Lukas 4,24). Er war der Stein, den die Bauleute verworfen hatten (Matthäus 21,42; Markus 12,10). Er wurde schlussendlich von Seinem eigenen Volk verschmäht und getötet. All das erfüllte die prophetischen Schriften über den Messias.

**Matthäus ging außerdem davon aus, dass seinen Lesern die eklatante Ironie ins Auge stechen würde: Heidnische Astrologen entdeckten den jüdischen König, indem sie**





einem Stern folgten. Die Gelehrten in Israel erkannten ihren König nicht, obwohl sie die Schriften besaßen. Heidnische Sterndeuter kamen, um den Messias anzubeten, aber die Elite Jerusalems trachtete danach, ihn zu töten. Die Gegensätze könnten kaum größer, überraschender und prophetischer sein.

Diese Sterndeuter waren zwar die ersten Heiden, die den jüdischen Messias als König verehrten, selbst als das religiöse Establishment ihn ablehnte, doch sie waren nur der Anfang. Im Laufe der Zeit kamen Millionen, ja, sogar Milliarden Heiden zu Ihm. Das war von Anfang an Gottes Absicht. Deshalb befahl Jesus am Ende des Matthäus-Evangeliums als König Seinen Anhängern, dass sie „**alle Nationen zu Jüngern**“ machen sollten“ (Bibel, NT, Matthäus 28,19). Im letzten Buch der Bibel wird das Endresultat dessen geoffenbart. Das Vermächtnis, das mit dem Dienst Daniels zu Zeiten des antiken Babylonischen Reiches begann, wurde Jahrhunderte später zu einem kleinen Rinnsal von Sterndeutern aus dem Osten, die kamen, um Jesus anzubeten und mündete schließlich in einer gewaltigen Flut von Menschen aus jeder Nation der Erde:



**„Nach diesem sah ich: Und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!“**

## **Bibel, NT, Offenbarung 7,9-10**

Die Botschaft der Sterndeuter verkündet, dass der jüdische Messias der Herr aller Nationen ist. Gott hat einen Weg geschaffen, um alle die zu erretten, die diesen Weg für sich in Anspruch nehmen und glauben. Eines Tages werden Menschen aus jedem Stamm, jeder Sippe und Sprache zusammenkommen, um zu bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes des Vaters.

## **Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 5 – Gott erwählt die Schwachen, um die Starken zu beschämen!**

Die Geschichte der Sterndeuter vermittelt noch eine weitere bemerkenswerte Wahrheit. Es gefällt Gott, untypische Menschen und unerwartete Situationen zu benutzen, um Seine Ziele zu erreichen. Er durchbricht jegliche menschliche Konvention und Etikette.

Er sandte seinen Sohn (Jesus Christus) nicht in Form eines siegreichen Helden, sondern als hilfloses Baby. Seine Mutter war keine Prinzessin, die in einem Schloss lebte. Er wurde von einer einfachen Jungfrau vom Lande in einem Stall geboren. Seine Geburt wurde nicht von höfischen Abgesandten bekundet, sondern von Schafhirten. Er wurde nicht von den geistlichen Führern und Gelehrten Seines Volkes geehrt, sondern von heidnischen Sterndeutern. **Warum arbeitet Gott auf diese Weise? Er hat das erwählt, „was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, dass sich vor Gott kein Fleisch (Mensch) rühme“** (Bibel, NT, 2. Korinther 1,28-29).



Heutzutage wird Jesu Geburtstag überall auf der Welt im Dezember gefeiert, und jedes Jahr protestieren einige Christen dagegen. Sie weisen mit Recht darauf hin, dass Jesus nicht im Dezember geboren wurde. Dann zeigen sie die historische Verbindung dieses Datums mit heidnischen Winterfeierlichkeiten auf. Doch ich möchte dir sagen, warum mich das überhaupt nicht stört. Wenn wir die Geburt Jesu tatsächlich an einem Tag feiern, der einstmals ein heidnischer Feiertag war, dann scheint das doch eigentlich sehr gut zu den Erzählungen um die Geburt Christi zu passen. **Gott möchte völlig unerwartete Dinge und Menschen benutzen, um Seinen Sohn zu ehren. Rein gar nichts an der Geburt Jesu passte in konventionelle oder traditionelle Glaubenssätze.** Hätte denn letztendlich die religiöse „Mainstream-Sichtweise“ vorausgesagt, dass heidnische Astrologen unter den Ersten sein würden, die den König der Juden und den Sohn des allmächtigen Gottes anbeten? Die Sterndeuter aus dem Matthäus-Evangelium waren nicht die offensichtlichen Kandidaten für unser Verständnis von der Krippe, aber sie waren genau die richtigen Kandidaten in den Augen Gottes. Ich würde mich freuen, wenn jeder heidnische Feiertag ein Festtag für den Herrn sein würde. Er (Gott) ist der Herr über jeden Tag der Woche, jeden Monat und jedes Jahr.



**Als Jesus triumphierend in Jerusalem einzog, priesen die Menschen Gott mit lauter Stimme und würdigten Jesus als den Messias.** Die eifersüchtigen Pharisäer forderten Jesus auf, die Jünger für dieses Verhalten zurechtzuweisen. Doch Jesus antwortete ihnen folgendermaßen: **„Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien“** (Bibel, NT, Lukas 19,40). Es hat den Anschein, als ob der Vater es nicht zulässt, dass Sein Sohn nicht gewürdigt und gepriesen wird. **Wenn Menschen Ihn nicht preisen, dann werden es leblose Dinge tun. Wenn die jüdischen Weisen Ihn nicht preisen, dann werden es die Heiden tun. Gott wird in jedem Fall die Ehre bekommen.**

## Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 6 – Der Stern!

Sie aber zogen hin, als sie den König gehört hatten. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über der Stelle stand, wo das Kind war (Bibel, NT, Matthäus 2,9). Es sind schon viele Theorien aufgestellt worden, was die Sterndeuter eigentlich am Himmel über Israel gesehen haben mögen. Manche Spekulationen gehen von einem zufälligen Aufeinandertreffen sehr heller Sterne, einem Kometen oder einer Supernova aus. Doch meiner Meinung nach gehen Erklärungen, die sich nur auf natürliche Phänomene beziehen, nicht weit genug. Ich möchte dir erklären, warum ich das so sehe.

Wenn der Stern, den die Sterndeuter sahen, ein natürlicher Stern gewesen wäre, hätte er sich entgegen den Gesetzen der Physik bewegen müssen. Die Bewegung der Sterne über das Firmament geschieht in der Regel von Ost nach West. Doch der „Stern“, den die Sterndeuter sahen, führte sie in nordsüdlicher Richtung von Jerusalem nach Bethlehem. Darüber hinaus führte er sie präzise an einen genauen Ort und zu einem ganz bestimmten Haus. So etwas könnte ein Himmelskörper, der Tausende von Lichtjahren von der Erde entfernt ist, meiner Überzeugung nach nicht tun. In der Bibel steht sogar, dass der Stern, als er an den Ort kam,





wo das Kind war, stillstand. Sterne tun so etwas nicht. **Ich glaube, dass dieser Stern keinesfalls ein ganz gewöhnlicher Stern war.**

Die Schrift (Bibel) erklärt uns nicht weiter, wie es möglich war, dass dieser Stern sich so einzigartig und beispiellos verhielt. Nachdem wir hier nur spekulieren können, möchte ich dir gerne meine eigene Theorie weitergeben. Ist es vielleicht möglich, dass das, was die Sterndeuter sahen, in Wirklichkeit etwas Ähnliches war, wie es der Prophet Hesekiel Jahrhunderte zuvor erlebt hatte?

Als Gott das Volk Israel aus Ägypten führte, wollte Er nicht nur Sein Volk aus der Sklaverei befreien. Er wollte unmittelbar in ihrer Mitte wohnen. Er wollte ein Volk des Bundes, das Ihm ein „Haus“ hier auf der Erde zur Verfügung stellte. Gott sagte zu Mose: *„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne“* (Bibel, AT, 2. Mose 25,8). Gott gab genaue Anweisungen für den Bau Seiner Stiftshütte. Als sie fertig war, nahm die sichtbare Gegenwart Gottes, Seine Herrlichkeit, die „Schekina“, Wohnung im Allerheiligsten, der innersten Kammer der Stiftshütte.

Viele Jahre später baute König Salomo den Tempel. Und auch hier erfüllte die Schekina-Herrlichkeit Gottes den Tempel auf dramatische Weise:

*„Und als Salomo zu Ende gebetet hatte, da fuhr das Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer. Und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus. Und die Priester konnten nicht in das Haus des Herrn hineingehen, denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn. Und alle Söhne Israel sahen das Feuer herabfahren und die Herrlichkeit des Herrn über dem Haus. Da knieten sie mit dem Gesicht zur Erde auf das Pflaster nieder und beteten an, und sie priesen den Herrn: Denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewig!“*

## **Bibel AT, 2. Chronik 7,1-3**

**Die Herrlichkeit Gottes ruhte viele hundert Jahre im Allerheiligsten des Tempels, den Salomo gebaut hatte**, doch das Volk war immer wieder abtrünnig und hörte nicht auf zu sündigen. Die Zeit des Gerichts stand bevor, in der die Juden in Gefangenschaft geführt und das Land geplündert werden sollte. Die Babylonier sollten den Tempel des Salomo zerstören und das Volk in die Gefangenschaft führen, was zu der Zeit geschah, in der Daniel lebte. Doch schon bevor der Tempel zerstört und das Land im Natürlichen verwüstet wurde, war etwas viel Tragischeres geschehen. Die Herrlichkeit Gottes hatte den Tempel verlassen. Sie verschwand so still und leise, dass die Israeliten es zumeist gar nicht bemerkten. Der Prophet Hesekiel jedoch sah es (Bibel, AT, Hesekiel 10). Er beschrieb in einer Vision, wie die Herrlichkeit Gottes sich Schritt für Schritt aus dem Allerheiligsten zurückzog, erst bis zur Schwelle des Tempels, dann aus dem Tempel durch das Osttor heraus und dann weiter in Richtung Ölberg. Und schließlich war sie weg.

**Was für eine Tragödie! Die offenbarte Gegenwart Gottes hielt sich nicht mehr in der Mitte Seines Volkes auf. Die tatsächliche Zerstörung von Salomos Tempel und die Eroberung des Landes waren nur äußerliche Zeichen dieses geistlichen Zusammenbruchs.**



Über 100 Jahre später sagte der Prophet Maleachi zu einem Zeitpunkt, als der Tempel zerstört war:

*„Siehe, ich sende meinen Boten, damit er den Weg vor mir her bereite. Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, den ihr herbeiwünscht, siehe er kommt, spricht der Herr der Heerscharen“ (Bibel, AT, Maleachi 3, 1).*

**Was für eine Prophezeiung! Gott will Seinen Boten zu Seinem Tempel schicken. Das bedeutete, dass der Tempel wiederaufgebaut sein wird, wenn der Messias kommt.** Gott versprach Seinem Volk, dem Land und dem Tempel Wiederherstellung. Tatsächlich erklärte der Prophet Haggai: *„Größer wird die Herrlichkeit dieses künftigen Hauses sein als die des früheren ...“* (Bibel, AT, Haggai 2,9). Gemäß Haggai sollte der zweite Tempel größer und mit größerer Herrlichkeit erfüllt sein. Da gab es jedoch ein Problem.

Als die aus dem Exil zurückgekehrten Juden das Fundament für den Zweiten Tempel legten, begannen diejenigen, die sich noch an den Ersten Tempel erinnern konnten, laut zu weinen (Bibel, AT, Esra 3,12). Er war so klein und bescheiden im Vergleich zum Original. Die äußere Schönheit und die Pracht des Zweiten Tempels verblassten im Vergleich zum Ersten. Doch es gab noch ein viel größeres Problem. Als der Zweite Tempel eingeweiht wurde, kehrte die Herrlichkeit Gottes nicht zurück. Es fiel auch kein Feuer vom Himmel wie beim Ersten Tempel. Es gab keine Manifestation der Schekina-Herrlichkeit Gottes. Sie hatten noch nicht einmal die Bundeslade. Gott hatte einem Teil Seines Volkes das Land zurückgegeben, aber Er wohnte nicht mehr unter ihnen.

**Obwohl das irdische Gebäude errichtet worden war, fehlte der eigentliche Sinn und Zweck, die Herrlichkeit Gottes. Die Prophezeiungen waren noch nicht erfüllt. Israel wartete immer noch auf seinen Messias und auf die Rückkehr der Herrlichkeit Gottes. Und hier kehren wir zum Stern von Bethlehem zurück.**

Interessant ist Folgendes: Als Hesekeil sah, wie die Herrlichkeit Gottes den Ersten Tempel verließ, konnte er tatsächlich Schritt für Schritt den Rückzug der Herrlichkeit mitverfolgen. Ich empfinde, dass sich das erstaunlich ähnlich anhört, wie das, was die Hirten sahen, als die Engel erschienen und die Geburt des Retters ankündigten: **„Die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie“** (Bibel, NT, Lukas 2,9). Es gleicht sogar noch mehr dem, was die Sterndeuter sahen, und was sie einem beweglichen „Stern“ an einen bestimmten Ort folgen ließ. Ein physischer Himmelskörper wäre nicht in der Lage, sich so präzise zu bewegen oder über einem Ort stillzustehen (Bibel, NT, Matthäus 2,9). Könnte es sein, dass die Sterndeuter tatsächlich die verschwundene Schekina-Herrlichkeit Gottes nach Israel zurückkommen sahen?



**Jesus kam als endgültige Schekina, als die endgültige Präsenz Gottes unter den Menschen auf diese Erde.** Darum heißt es in der Schrift, dass Er „Immanuel“ heißen sollte, was bedeutet **„Gott mit uns!“** (Bibel, AT, Jesaja 7,14). Es ist also kein Wunder, dass Heerscharen von Engeln Seine Geburt ankündigten und Gott anbeteten! So etwas Wunderbares hatte die Welt noch nie gesehen. Kein Wunder der Schöpfung oder irgendeine menschliche Erfindung kann sich mit dem Wunder messen, dass Gott Mensch wurde und



unter uns wohnte. Johannes sagte, dass „*das Wort Fleisch wurde und unter uns wohnte*“ (Bibel, NT, Johannes 1,14).

**Wenn wir Weihnachten feiern, feiern wir im wahrsten Sinne des Wortes, dass Gott kam, um unter uns zu wohnen. Was für ein wunderbarer Gedanke!**

## Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 7 – Geschenke für einen König!

Die Bibel, Gottes Wort, berichtet im Alten Testament, dass Heiden aus der ganzen Welt mit Geschenken, unter anderem auch Gold und Weihrauch, zum Messias (Jesus Christus) kommen würden (Bibel, AT, Psalm 72,10-15; Jesaja 60,1-6). Als die Sterndeuter aus dem Osten kamen, um Jesus zu suchen, erfüllten sie diese Prophezeiung zum Teil. Als Vertreter der Nationen erwiesen sie dem großen jüdischen König ihre Ehrerbietung und brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe mit. Diese Gaben zeigten das Verlangen der Nationen, ihren Reichtum dazu einzusetzen, den jüdischen Messias anzubeten. Doch diese Geschenke hatten auch eine große prophetische Bedeutung.

### Gold

In Jesu Tagen besaß Gold großen Wert, ebenso wie heute. Für einfache Menschen aus Galiläa, die wahrscheinlich nur wenig besaßen, war das ein wunderbarer finanzieller Segen. Einige Gelehrte nehmen an, dass diese wertvollen Gaben die Flucht von Maria, Josef und Jesus nach Ägypten vor Herodes und seinen mörderischen Absichten erst möglich machten. Doch über den offensichtlich praktischen Nutzen hinaus war Gold ein Geschenk für Könige. Und die Sterndeuter waren gekommen, um dem größten aller Könige zu begegnen. Der Messias, den Daniel vorhersagt hatte, sollte ein großer König sein, der über die ganze Erde herrschen würde.



***„Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.“***

### Bibel, AT, Daniel 7,13-14:

Kein Wunder, dass die Sterndeuter es nicht abwarten konnten, den jüdischen Messias zu sehen und Ihn mit Gold zu ehren. Laut Daniel, dem größten Propheten, den sie je gekannt hatten, sollte dieser „Sohn eines Menschen“ mit den Wolken des Himmels kommen. Menschen aus allen Nationen und Sprachen würden Ihm dienen.



Babylonischen und persischen Königen wurde manchmal der Titel „König der Könige“ gegeben. Doch alle sind mittlerweile gestorben und ihre Reiche sind vergangen. Doch der „Sohn eines Menschen“, von dem Daniel sprach, sollte ein ewiges Königreich mit unvergleichlicher Herrschaft und Herrlichkeit empfangen. Dieser großartige König würde unsterblich und unbesiegbar sein. Dies musste wahrhaftig der König der Könige und der Herr aller Herren sein. Deswegen brachten sie Gold mit. Sie hatten nichts, was noch wertvoller war, um den höchsten aller Könige anzubeten.

## Weihrauch und Myrrhe

Weihrauch und Myrrhe sind Harze, die aus dem Saft von Bäumen gewonnen werden. Weihrauch wird aus dem Boswellia-Baum gewonnen und Myrrhe aus dem Commiphora-Baum. Beide Substanzen sind wohlriechend, können vielseitig eingesetzt werden und haben einen beachtlichen medizinischen Wert. Der wohl naheliegendste Grund, einem Säugling diese Geschenke zu überbringen, ist die Vorsorge, um mögliche Krankheiten, Wunden und Entzündungen zu gegebener Zeit behandeln zu können. Dies zeigt die Sterndeuter von einer eher fürsorglichen Seite. Sie begegneten Jesus nicht allein in Ehrfurcht, diese Geschenke zeigen aufrichtiges Mitgefühl und Liebe. Sie waren gekommen, um anzubeten.

Aus prophetischer Sicht können wir sogar eine noch tiefere Bedeutung in diesen Gaben sehen. Weihrauch und Myrrhe waren Gaben, die Göttern geopfert wurden. Im Orient, in Ägypten, Rom und an vielen anderen Orten, war Weihrauch stets ein Bestandteil des Räucherwerks für religiöse Zeremonien. Vielleicht wussten die Sterndeuter nicht, dass es auch von den Juden als Rauchopfer für Gott im Tempel eingesetzt wurde.

**Der Messias, den Daniel voraussagte und auf den die Sterndeuter gewartet hatten, musste eine ganz ungewöhnliche Person sein. Genau genommen konnte er kein Normalsterblicher sein. Die Person, die Daniel beschrieb, war in jedem Fall ein „Gott-Mensch“. Daniel nannte ihn „den Sohn eines Menschen“, ein Titel, den Jesus oft benutzte, wenn Er von sich selbst sprach.**

**Erstaunlicherweise verstanden die Sterndeuter, dass Jesus Christus viel mehr war als ein Mensch und sogar weitaus größer als ein König. Sie waren nicht gekommen, um irgendeinen mächtigen König zu verehren, sondern um den göttlichen König anzubeten. Laut der Heiligen Schrift dürfen weder Menschen noch Engel jemals Anbetung empfangen. Doch Jesus war mehr als ein Mensch, Er war größer als die Engel. Er war und ist der einzigartige und ewige Sohn Gottes.**

## Geboren um zu sterben

In der Antike wurden Weihrauch und Myrrhe auch bei der Bestattung von Toten verwendet. Bei der Beerdigung einer seiner Lieblingsmätressen ließ Kaiser Nero einmal die gesamte Jahresernte an Weihrauch verbrennen. Als Jesus beerdigt wurde, wurde Sein Leib mit Spezereien, darunter auch Myrrhe, behandelt.

Falls die Sterndeuter ihr Wissen tatsächlich von Daniel überliefert bekommen hatten, wussten sie vielleicht auch, dass Er für Sein Volk sterben würde. Daniel hatte dies



prophezeit: Er sollte „ausgerottet werden“ (Bibel, AT, Daniel 9,26). Auch andere Propheten sagten dies voraus:

**„Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen. Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tod, weil er kein Unrecht begangen hat und kein Trug in seinem Mund gewesen ist“** (Bibel, AT, Jesaja 53,8-9).

Schon lange zuvor hatte auch David die Kreuzigung Jesu beeindruckend detailliert vorausgesagt. In Psalm 22 erwähnt er die Zurückweisung und Verspottung Jesu, Seine von Nägeln durchbohrten Hände und Füße, die römischen Soldaten, die um Seine Kleidung wülfelten, und sogar Seine letzten Worte.

**Daniels Worte über den Tod des Messias entsprachen eindeutig der prophetischen Tradition des Alten Testaments.** Erstaunlicherweise scheint es so, dass Gott die heidnischen Sterndeuter, die das Vermächtnis Daniels bewahrt hatten, an diesen biblischen Prophezeiungen Anteil haben ließ. Möglicherweise brachten die Sterndeuter Weihrauch und Myrrhe, weil sie durch Daniels Prophezeiungen wussten, dass der neugeborene König der Juden einmal sterben sollte. Vielleicht waren ihre Gaben aber auch ein unbewusster prophetischer Hinweis. Auf die gleiche Weise, wie Maria aus Bethanien nicht wusste, dass sie Jesus in Vorbereitung auf Seine Beerdigung mit kostbarem Öl salbte (Bibel, NT, Markus 14,8; Johannes 12,1-7), ist es durchaus möglich, dass den Sterndeutern die wahre Bedeutung ihrer Geschenke nicht bewusst war. Die Bibel berichtet uns nichts über ihre Beweggründe. Eines ist jedoch sicher: **Jesus wurde geboren, um zu sterben. Seit Anbeginn der Zeit war es Seine Absicht „Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“** (Bibel, NT, Matthäus 20,28).

In Johannes 12,27 sagte Jesus kurz bevor Er ans Kreuz ging: **„Jetzt ist meine Seele bestürzt. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.“** Jesus war Seine Bestimmung bewusst. Er wurde geboren, um zu sterben.

## Sein unbeschreibliches Geschenk

Die Bibel berichtet genau, welche Gaben die Sterndeuter Jesus darbrachten, denn jede einzelne war wichtig und von prophetischer Bedeutung. Doch obwohl diese Geschenke sehr wichtig waren, geht es bei Weihnachten wahrlich nicht nur um die Geschenke, welche die Sterndeuter Jesus gaben, und es geht auch nicht um die Geschenke, die wir uns gegenseitig machen. Es geht nicht einmal um das, was wir Gott geben. **Das, was Weihnachten ausmacht, ist das, was Gott uns gab: Seinen einzigen Sohn und das einzige Geschenk, das Ihn etwas kostete.**

Wenn wir über das Kreuz und unsere Errettung sprechen, beziehen wir uns in der Regel auf den „geschäftlichen“ und den „rechtlichen“ Aspekt. Mit anderen Worten: Gott „bezahlte“ den Preis, den wir nicht zahlen konnten und „erkaufte“ damit unsere Errettung. Das ist der „geschäftliche“ Aspekt. Oder wir sprechen davon, dass jemand unsere gerechte Strafe auf



sich nehmen musste, damit Gerechtigkeit herrscht. Und so nahm Jesus unseren Platz ein und wurde an unserer Stelle bestraft. Das ist der „rechtliche“ Aspekt.

**Das sind wichtige Wahrheiten. Wenn wir sie jedoch auf Dogmen reduzieren, übersehen wir die tiefgreifende Realität dessen, dass der Vater Seinen einzigen Sohn gab. Man braucht kein Theologe zu sein, um das Kreuz zu verstehen. Alles was nötig ist, ist ein ehrlicher Blick auf die Realitäten der Liebe und des Lebens. Wenn wir wissen, was es bedeutet, Schmerz zu empfinden, was es bedeutet, etwas besonders Kostbares zu verlieren, aufopfernd zu geben oder selbstlos zu lieben, können wir ansatzweise erahnen, was Gott für uns getan hat. Er gab uns das, was Ihm am wertvollsten und teuersten war und was Ihn am meisten schmerzte.**

Denk einmal darüber nach. Was könnte Gott dir geben, um dir Seine Liebe zu zeigen? Wenn Er dir eine Million Euro gäbe, wärest du Ihm dankbar, aber es würde Gott nichts kosten. Er kann im Handumdrehen eine Million Euro erschaffen. Wenn Gott dir einen Planeten geben würde, würde es Ihn nichts kosten. Selbst wenn er dir eine ganze Galaxie geben würde, wäre es keine große Anstrengung für Ihn. Er sprach die Welt in Existenz. **Doch als Gott Seinen Sohn gab, litt der ganze Himmel.**



Als die Engel die Geburt Christi ankündigten, verkündeten sie Frieden auf Erden in den Menschen **Seines Wohlgefallens** (Bibel, NT, Lukas 2,14). Diese Aussage wurde so inflationär benutzt, dass sie zu einem Klischee geworden ist. Dennoch ist dies eine der wichtigsten Aussagen, die je gemacht wurden. **Das Kommen Jesu war eine Botschaft von Gott: der größte Ausdruck Seiner Gunst und Liebe zu uns.**

Bibel, NT, Römer 8,32 ist einer meiner Lieblingsverse: **„Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat – wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“** Paulus weist in diesem Vers auf das Kreuz als den größten Beweis von Gottes Wohlwollen zu den Menschen hin. Wenn Gott uns Seinen einzigen Sohn schenkte, wenn Er es zuließ, dass Er an unserer statt litt und starb, für uns verwundet und geschlagen wurde, dann können wir mit Sicherheit wissen, dass Er uns auch all das geben wird, was wir brauchen.

**Durch dieses eine Geschenk gab Gott uns alles, was Er hatte und alles, was wir brauchen. Es ist das eine Geschenk, das alle anderen Geschenke beinhaltet. In Epheser 1,3 steht, dass Er uns mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus gesegnet hat! Das Wichtigste, was Gott zu sagen hat, und das größte Geschenk des Himmels ist Jesus! Wer Jesus annimmt, empfängt jede Gabe Gottes, weil alles, was Gott gibt, in Christus ist.**





## Das Geheimnis der Sterndeuter – Teil 8 – Der einzige Sohn des Vaters!

### Eine sehr interessante, außergewöhnliche und spannende Geschichte

Es lebte einmal ein sehr reicher Mann. Er war der Erbe mehrerer Generationen reicher Vorfahren, von denen jeder das Vermögen der Familie weiter vergrößert hatte. Er selbst investierte in Kunst und besaß die wertvollste Privatsammlung der Welt: Picasso, Rembrandt, Monet, Dali ... Werke einiger der größten Künstler der Geschichte. Auf seinem riesigen Anwesen ließ er einen extra Flügel an seine Villa anbauen, um seine Lieblingsstücke auszustellen. Eines Tages begegnete der Mann einer wunderschönen Frau. Sie verliebten sich und heirateten, und bald darauf erwartete seine Frau ihr erstes Kind.

Sie lebten glücklich und zufrieden bis zu dem furchtbaren Tag, an dem sie bei der Geburt ihres ersten und einzigen Sohnes starb.

Sie ließ Vater und Sohn zurück und die beiden wurden unzertrennlich. Der Vater liebte seinen Sohn über alles. Sie waren beste Freunde und unternahmen alles zusammen. Der Sohn war das Wichtigste im Leben des Vaters, viele Millionen Mal wertvoller als sein gesamter Reichtum.



Als der Sohn erwachsen wurde, wollte er die Geschäfte des Vaters übernehmen. Er hielt es jedoch für wichtig, zuerst Erfahrungen in der weiten Welt zu sammeln. Er ging also zum Militär und wurde daraufhin in den Krieg geschickt. Und obwohl der Sohn tausende Kilometer weit weg war, blieb er durch Briefe eng mit seinem Vater verbunden. Er schrieb ihm alle paar Tage einen Brief. Und der Vater erwartete jeden Brief mit großer Vorfreude. Sein Butler wusste, wieviel ihm diese Briefe bedeuteten, deswegen brachte er sie, sobald sie ankamen, direkt zu seinem Herrn.

Eines Tages kam der Butler ins Büro des Vaters und hielt einen der inzwischen bekannten Umschläge von der Front in der Hand. Voller Vorfreude nahm der Vater den Brief entgegen und merkte sofort, dass etwas anders war. Die Absenderadresse und die Handschrift seines Sohnes fehlten. Der Brief kam vom Vorgesetzten seines Sohnes. Die Hände des Vaters zitterten, als er das Stück Papier aus dem Umschlag zog und dann die Worte las, die er am meisten gefürchtet hatte. „Sehr geehrter Herr, leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Ihr Sohn bei der Ausübung seiner Pflicht umgekommen ist ...“ Der Vater brach weinend zusammen.

Wochenlang war er von Trauer überwältigt und wusste nicht, wie er weiterleben sollte. Irgendwann beauftragte er einen Künstler aus der Umgebung, das Portrait seines Sohnes zu malen. Dann arrangierte er seine Kunstsammlung so um, dass das Bild seinen Platz fand. Mitten in seiner Galerie, an einer prominenten Stelle, höher als alle anderen Gemälde, hing das Portrait, das der Vater „Der Sohn“ nannte. Von all seinen kostbaren Kunstgegenständen war „Der Sohn“ sein Lieblingswerk. Jeden Tag ging er in seine Galerie, um im Gedenken an seinen Sohn das Portrait zu betrachten. Immer wenn er an seinen geliebten Sohn dachte,



traten ihm die Tränen in die Augen. Und obwohl alle anderen Gemälde in den Augen der Welt unbezahlbar waren, erschienen sie ihm wertlos.

Irgendwann starb der Vater. Da er keinen lebenden Erben hatte, sollte das Anwesen versteigert werden. Am Tag der Versteigerung kamen reiche Investoren und Kunstsammler aus aller Herren Länder, um sich ihren Anteil an den begehrten Wertgegenständen zu sichern.

Der Auktionator eröffnete die Versteigerung mit den Worten, dass als Erstes das Werk mit dem Namen „Der Sohn“ versteigert werden sollte. Der Name des Künstlers war unbekannt und die Käufer rutschten ungeduldig auf ihren Stühlen herum, während die Versteigerung begann. „Wir beginnen mit 1000 Dollar, wer bietet 1000 Dollar?“ Hinten in der Menge erhob sich eine Hand: die des Butlers. Er war kein reicher Mann und hätte sich nie einen Picasso oder Rembrandt leisten können, doch daran hatte er sowieso kein Interesse. Er wollte nur das Portrait vom Sohn seines Herrn. Er hatte miterlebt, wie aus dem kleinen Jungen ein erwachsener Mann wurde und er hatte ihn wie einen eigenen Sohn geliebt. „Ich biete 1000 Dollar“, sagte er. Der Auktionator fuhr fort: „Wer bietet 1200 Dollar? 1100 Dollar?“ In der Zwischenzeit wurden die reichen Käufer ungehalten und fingen an, sich zu beschweren. Das war nicht das, wofür sie gekommen waren. Sie waren wegen der kostbaren Kunstschätze gekommen. Und der Auktionator verschwendete seine Zeit mit Geboten für ein wertloses Portrait. „Zum Ersten, zum Zweiten ... verkauft!“ Der Auktionshammer fiel und der Butler kam nach vorne, um seinen Kauf abzuschließen.



Dann verkündete der Auktionator: „Mit diesem Kauf ist die Auktion beendet. Vielen Dank, dass Sie alle gekommen sind.“ Die wohlhabenden Sammler riefen: „Was ist mit den Gemälden, den Autos, dem Haus, dem Anwesen? Was ist mit all dem Rest?“ Der Auktionator erklärte: „Es tut mir leid, dass ich Sie enttäuschen muss, doch der Vater gab in seinem Testament sehr genaue Anweisungen über den Verkauf seines Vermögens. Er schrieb vor, dass die Versteigerung mit dem Bild ‚Der Sohn‘ beginnen sollte. Und derjenige, der das Bild ‚Der Sohn‘ nimmt, bekommt alles.“

---

**Als Gott uns Seinen Sohn gab, gab Er uns alles in Ihm – Seinen gesamten Besitz. Das ist die Botschaft von Weihnachten. Wer Gottes Sohn aufnimmt, erhält alle Schätze des Himmels. Doch dem, der Ihn ablehnt, hat Gott nichts weiter zu geben.**

---

Die Sterndeuter ließen alles hinter sich und reisten in ein fernes Land, um den Einen zu finden, der von Daniel und den alten Propheten vorausgesagt worden war. Ihre Geschenke würdigten Ihn als Gott, als König und als des Himmels unvergleichbares Geschenk an uns. Erstaunlicherweise wussten sie genau, wann sie Ihn aufsuchen sollten, obwohl man in Israel davon scheinbar nichts mitbekommen hatte. Sie hatten noch kein einziges Wunder gesehen oder Ihn predigen hören. Sie kannten die gesamten Schriften nicht, die den Tod, die Auferstehung und die Wiederkunft des Messias voraussagten. Doch als „Erben“ von Daniels Vermächtnis glaubten sie Gott und beteten Seinen Sohn, den Messias an. Sie waren „weise Männer“ im wahrsten Sinne des Wortes und kündigten



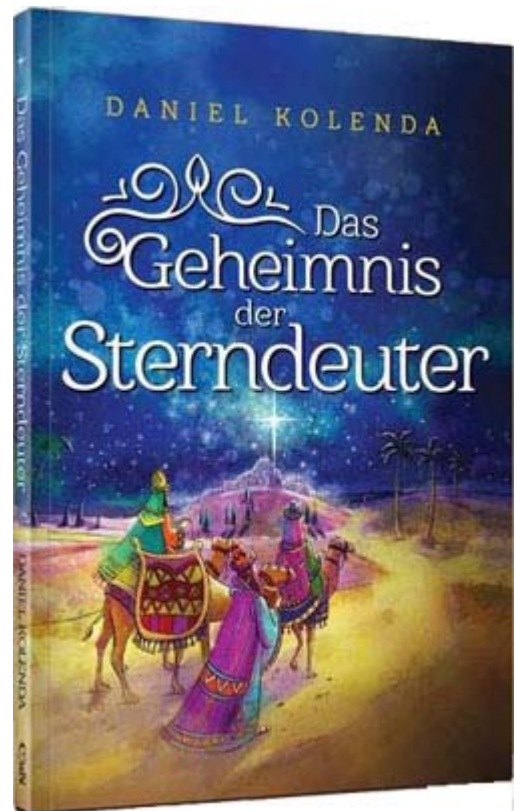
damit an, dass eines Tages Menschen aus jedem Stamm und jeder Nation zum König der Juden strömen würden. Das ist der Grund, warum die Schrift ihren unerschütterlichen Glauben unsterblich gemacht hat. Auch tausende Jahre später sind sie ein starkes Beispiel für uns. Ihre Geschichte versetzt uns von der traditionellen Krippe in die wahre Weihnachtsgeschichte. Auch heute zieht Gott Männer und Frauen „von ferne“ durch das Blut Christi zu sich. Das ist die Botschaft der Sterndeuter.

Danke, dass Sie die 8 Folgen „Das Geheimnis der Sterndeuter“ gelesen haben. Wenn nicht, können Sie das mit den folgenden Links nachholen. GOTT, der Herr segne Sie! Nehmen sie GOTTES kostbarstes Geschenk mit dem Glauben an seinen Sohn Jesus Christus an und schätzen Sie es wert. Dieses unbezahlbare Geschenk ist Sein einziger Sohn, unser Herr und Retter Jesus Christus!

Diese Bibelstudie stammt aus dem Buch „Das Geheimnis der Sterndeuter“ von Daniel Kolenda, CfaN. Es bietet inspirierende Einblicke in die Weihnachtsgeschichte und beleuchtet die „Weisen aus dem Morgenland“ auf einzigartige Weise.

## Buchbeschreibung

Die Rolle der Sterndeuter aus dem Morgenland in der Weihnachtsgeschichte überdauerte die Jahrhunderte. Doch ihre geistliche und historische Bedeutung geht weit über die dekorativen Krippenszenen und religiösen Darstellungen als „die drei Weisen“ hinaus. Erkenne, wie Gott die Sterndeuter in Seinem Erlösungsplan gebrauchte – und du wirst ihre Geschichte mit anderen Augen sehen (62 Seiten / Maße 19 x 13 cm / Hardcover). *„Ich habe es bereits gelesen und wurde sehr gesegnet, da Daniel Kolenda Zusammenhänge eröffnet, die kaum in der Christenheit bekannt sind. Eine Buchempfehlung nicht nur für die Adventszeit, da der Zusammenhang noch weiterreicht als Weihnachten nämlich Gott ist daran interessiert Menschen mit der guten Nachricht immer, überall und zu allen Zeiten zu erreichen.“* Pastor R.B.



(Quelle / Autor: [Daniel Kolenda, CfaN](#) – Auszug aus dem Buch „[Das Geheimnis der Sterndeuter](#)“

## Christus für alle Nationen e.V.

Orber Str. 67, 60386 Frankfurt am Main / Deutschland

Telefon: +49 69 47878 0, Fax: +49 69 47878 1020

Email: [info@cfan.eu](mailto:info@cfan.eu), Website: [www.cfan.eu](http://www.cfan.eu)



**Weihnachtsbotschaft 2021: Das ewige Fest – Sukkot / Weihnachten – Das Lichterfest und sein israelischer Ursprung im Alten Testament der Bibel!** Das LICHT DER WELT: Viele Menschen in Deutschland und der Welt wissen nicht warum wir eigentlich als Christen Weihnachten feiern.

Weihnachten ist ein christliches Fest, daß die Geburt von Jesus Christus, GOTTES Sohn bezeugt. Das Weihnachten auch ein Lichterfest ist, geht zurück auf den jüdischen Tempel in Jerusalem, der einmal im Jahr so hell erleuchtet wurden, daß das Licht alle Plätze in der Stadt Jerusalem hell erleuchtete. Man nannte es auch das „LICHT DER WELT“. Jesus Christus sagte von sich selbst deswegen auch „er sei selbst das Licht der Welt!“ Das Kommen von Jesus Christus, Gottes Sohn, ist das Fest der unermesslichen Freude! Damals erschien ein Engel den Hirten auf dem Feld bei Ihren Herden und sprach: »Fürchtet euch nicht! Ich habe eine äußerst gute Nachricht, die wird Grund unermesslicher Freude sein!« (Bibel, NT, Lukas 2,10). Gerade feierte man eines der ewigen Feste, und dieses Mal sollte etwas in Erfüllung gehen – Sukkot, das Freudenfest: „Freut euch, Gott wohnt in eurer Mitte!“ Finden wir heraus, wie alles begann, Hunderte von Jahren zuvor. [... vollständigen Presseartikel lesen bei WordPress](#)



## Vom MINUS zum PLUS!

Das ist Ihre Chance! Gott sagt, er liebt Sie, er verliert Sie nie aus den Augen. Der Glaube ist da für das Unmögliche! **Bibel**, Neues Testament, Matthäus 11,5-6 + Lukas 7,22-23: Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert. Alle die zu Jesus Christus im neuen Testament der Bibel kamen wurden geheilt. Das ist auch heute noch die Botschaft an die Menschheit. **Am tiefsten Punkt unserer Not setzt das Evangelium von Jesus Christus an. Jesus sah sein Leben als eine Befreiungsaktion. Er sagte, er sei gekommen, "zu suchen und zu retten, was verloren ist".** Er selbst hat auch gesagt, dass sein Tod kein Unfall war. Er kam, um zu sterben: "Des Menschen Sohn kam nicht, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben für viele hinzugeben." <https://www.minus-plus.de>





**RfD Rettung für Deutschland** – Mehr von Autor Uwe Melzer lesen Sie im Buch Wirtschaftshandbuch & Ratgeber für den beruflichen Alltag mit dem Titel: **50 biblische Erfolgsgrundlagen im**

**Geschäftsleben.** Dieses Buch/eBook ist erschienen im **epubli-Verlag** unter **Buch-ISBN: 978-3-8442-2969-1** und **eBook/ePUB-ISBN: 978-3-8442-0365-3.**



**ICHTHYS-CONSULTING**  
**christliche Unternehmensberatung**

E-Mail: [info@ichthys-consulting.de](mailto:info@ichthys-consulting.de)  
Internet: [www.ichthys-consulting.de](http://www.ichthys-consulting.de)